

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 1.

5. Jan.

1847.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

Die BeschälRegulirung für das Jahr 1847 wird in Herrenberg nach einer Mittheilung des dortigen K. Oberamts am

Freitag den 26. Feb. 1847 statt finden, an welchem Tage die vorzuführenen Pferde Vormittags 9 Uhr auf dem Marktplatz in Herrenberg aufzustellen sind.

Nach diesem Termin dürfen nur solche Stuten noch angemeldet werden, welche erwiesenermaßen erst später erkaufte worden sind.

Da an dem benannten Tage zugleich auch das Beschälgeld eingezogen wird, so haben die Ortsvorsteher diese Gebühren zu erheben und nebst einem Verzeichnisse dem Rechner zu übergeben.

Von denjenigen Orten, von welchen mehr als 4 Stuten angemeldet werden, haben die Ortsvorsteher selbst, von andern Orten aber zuverlässige, ohnehin zur BeschälRegulirung kommende Pferdebesitzer als Obmänner zu erscheinen.

Die Ortsvorsteher der — der BeschälPlatte Herrenberg zugehörigen Gemeinden werden nun angewiesen, die Pferdebesitzer von Vorstehendem in Kenntniß zu setzen, und denselben zugleich die Bestimmungen der revidirten BeschälOrdnung,

Calwer Wochenblatt von 1845 Nr. 100 S. 407,

sowie die Bekanntmachung des K. LandoberstallmeisterAmts vom 11. d. M.,

allgemeines LandesIntelligenzblatt Nro. 290 S. 216,

zu publiziren.

Die zu fertigenden Verzeichnisse sind bis 10. Jan. 1847 zuverlässig hieher einzusenden.

Den 29. Dez. 1846.

K. Oberamt.

W. Reuff.

Es sind in neuerer Zeit mehrere Fälle zur Kenntniß des Oberamts gekommen, wornach bei neuer oder veränderter Aufnahme eines Gebäudes in die allgemeine Brandversicherungsanstalt das in der Instruktion vom 2. Dez. 1830, Reg. Bl. S. 531, vorgeschriebene Verfahren nicht beobachtet worden ist. Insbesondere ist hinsichtlich der Zusammensetzung der SchätzungsDeputation die Vorschrift des §. 5 dieser Instruktion nicht befolgt worden.

Die Ortsvorsteher erhalten deshalb die Weisung, binnen 8 Tagen über die Art der Zusammensetzung der vorgeschriebenen SchätzungsDeputation, sowie darüber Bericht zu erstatten, ob die Kommissionsmitglieder, soweit sie außerhalb des Gemeinderaths gewählt sind, verpflichtet worden seien. Auch ist anzuzeigen, ob und wie das in Nro. 91 dieses Blatts vorgeschriebene Protokoll angelegt worden ist.

Bemerkt wird, daß der Schuldheiß nicht Mitglied der SchätzungsDeputation seyn kann, und daß daher, wenn derselbe zugleich Rathschreiber ist, anstatt desselben ein anderes Gemeinderathsmitglied in die SchätzungsDeputation zu berufen ist. Im Uebrigen unterliegt es aber keinem Anstand, daß in diesem Falle der Schuldheiß, welcher zugleich Rathschreiber ist, die in

§. 19 der angeführten Instruktion erwähnte Protokollführung neben seiner Funktion als Ortsvorsteher besorge.

Mangelt es dem Rathschreiber an der erforderlichen Kenntniß und Geschäftsgewandtheit, so kann der VerwaltungsAktuar zu der Protokollführung und dem Eintrag in das Kataster mit Genehmigung der K. Kreisregierung bestellt werden.

Trifft bei Einschätzung eines Gebäudes einer der in Absatz 3 des §. 5 der Instruktion angeführten Fälle zu, so sind für die ausschließenden Kommissionsmitglieder Stellvertreter, welche gleichfalls zu verpflichten sind und im Uebrigen die gesetzlichen Eigenschaften besitzen müssen, zu bestellen.

Calw, 30. Dez. 1846.

K. Oberamt.

W. Reuff, W.

Oberamtsgericht Calw.

(Gläubiger Aufruf).

In der Sanfache des Bürgers und Tuchmachers Georg Jakob Wochele von Calw, wird die LiquidationsVerhandlung am

Montag den 8. Feb. 1847

Vormittags 8 Uhr

vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger desselben unter Verweisung auf die im schwäbischen Merkur erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Den 30. Dec. 1846.

K. Oberamtsgericht

Gerichtsokt. Gmelin.

Liebenzell.

Die beiden hiesigen Bürger

Philipp Fiesel, Glaser,
Christoph Fried. Breithaupt, Schrei-
ner,

welche sich schon längere Zeit mit
dem Kubhandel befassen, sind nicht
in solchen Vermögensverhältnissen,
daß ihnen Borgvieh anvertraut wer-
den könnte.

Dies zur Warnung.
Stadtrath.

Schmieb.
(Flossholzverkauf).

Unterzeichneter verkauft am
13 Jan. 1847

Nachmittags

im Wirthshause dahier 100 Stück
Flossholz vom 70r abwärts. Kaufs-
liebhaber werden hiezu eingeladen.

Löbliche Ortsvorstände werden er-
sucht, dieses in ihren Gemeinden be-
kannt machen zu lassen.

Den 23. Dez. 1846.

Schuldheiß Rentschler.

Schmieb.
(Langholzverkauf).

Am

13 Jan. 1847

Mittags 12 Uhr

werden im hiesigen Wirthshause 100
Stück Flossholz vom 70r abwärts,
von der Gemeinde im öffentlichen
Ausschreib an den Meistbietenden ver-
kauft werden

Das Holz kann täglich eingesehen
werden. Die Kau-sliebhaber ladet
hiezu ein, und bittet die löblichen
Ortsvorstände um Bekanntmachung
dieses Verkaufs

Den 23. Dez. 1846.

Aus Austrag, Schuldheiß
Rentschler.

Außeramtliche Gegenstände.

Altenst a i g, Stadt.

Ich habe mich in meinem elterli-
chen Hause (Wundarzt Conz) nie-
dergelassen, und biete meine Dien-
ste in der Medizin, höhern Wund-
arzneikunde und Geburtshilfe an.

Fr. Conz

Dr. der Medizin und höhern Chi-
rurgie.

Calw. Nächsten Sonntag sowie
die Woche über sind rische
Laugenbrezeln zu haben bei
Beck & n.

Geld auszuleihen,
gegen gesetzliche Sicherheit:
225 fl. Pfleggeld bei Gemeinderath
Gayer in Ostelsheim.

Calw.

Ein heizbares Zimmer hat zu ver-
mieten sogleich oder bis Lichtmess;
J. Rentschler.

Calw.

Unterzeichneter hat guten Dung
zu verkaufen.

Ulrich Gehring.

Einladung.

Der Schwarzwälder Bote liefert
wöchentlich zweimal eine Uebersicht
der politischen Weltbegebenheiten,
namentlich auch der Verhandlungen
der württembergischen
Ständekammer, wodurch der Le-
ser jede größere Zeitung entbehren
kann; mit jeder Nummer desselben
erscheint ein für sich bestehendes Un-
terhaltungsblatt, welches besonders
in langen Winterabenden willkom-
men seyn dürfte; ferner erscheint je-
den Monat ein weiteres Blatt: ge-
meinnütziges Blätter. All diese drei
Blätter dürfen mit Einschluß der
Postgebühr im äußersten Theile von
Württemberg 1 fl. 9 kr. halbjährlich
nicht übersteigen; es belautet sich so-
mit der halbjährige Beitrag für die
einzelne Person bloß auf einige
Kreuzer, wenn Mehrere ein Exemp-
lar mit einander bestellen.

Zu zahlreichen Bestellungen ladet
ein

Oberndorf, im Dez. 1846.

Die Expedition des Schwarz-
wälder Boten.

Die vereinigten Frauendor-
fer Blätter.

Allgemeine deutsche Gartenzeitung,
Obstbaumfreund, Bürger- und Bau-
ernzeitung, herausgegeben von der
praktischen Gartenbaugesellschaft für
Bayern,

werden von Beginn des Jahres 1847
mit erfrischem und gesteigertem Auf-

schwunge erscheinen. Ihr Bestreben
richtet sich auf gründliche und ge-
fällige Mittheilung aller neuen Ent-
deckungen, Verbesserungen und Er-
fahrungen in der Gärtnerei, Land-
wirthschaft, Obstbaumzucht, Gewer-
bekunde, Industrie ic. ic. Daher
sind sie ein literarischer Central-
Sammelpunkt, der mit Allem be-
kannt macht, was die Familie, den
Staat und die Nation fördern und
heben kann. Bereits finden sie die
ehrenvolle Würdigung, bei öffent-
lichen Versammlungen in Dörfern
und Städten, so wie in Schulen
vorgelesen zu werden u. A. hat sie
Seine Kaiserl. Hoheit, der Erzher-
zog Johann von Oesterreich den
Landwirthen Steyermarks angele-
gentlichst empfohlen. Wer die Frau-
endorfer Blätter im Hause hat, des-
sen Wirthschaftsbetrieb wird bald
auf einer vervollkommeneten Stufe
stehen. Ein Gärtner, der sie auf-
merksam liest und ihre Rathschläge
befolgt, sieht seinen Grundbesitz schnell
auf einen ungeahnet hohen Frucht-
ertrag emporgebracht; desgleichen
der Baueromann seine Felder, wie
der Gewerbetreibende seinen Ge-
schäftsgang. Ganz besonders zeich-
net sich diese Zeitschrift dadurch aus,
daß der Werth ihres Inhaltes mit
der Zeit nie verflüchtigt, sondern
noch in späten Jahren Dem nützlich
zu Statten kommt, welcher ihn auf-
sucht. Auf kurze aber sehr anspre-
chende Erweiterung origineller Art
ist nicht vergessen, jede letzte Seite
einer Nummer ist extra einer freund-
lichen Unterhaltung gewidmet. —
Wöchentlich erscheint ein ganzer
Quartbogen, wofür der halbjährliche
Pränumerationspreis sich auf die
sehr geringe Summa von 1 fl. 12 kr.
rhn. belautet; denn Jedermann soll
in den Stand gesetzt seyn, sich eine
so nützliche Zeitung beschaffen zu
können. Alle württembergischen Post-
ämter und Buchhandlungen nehmen
Bestellungen an.

Frauendorf, am Centralsitze der
praktischen Gartenbaugesellschaft für
Bayern.

Die Redaktion der vereinigten
Frauendorfer Blätter.

Eugen Fürst.

H i r s a u.

Drei neue Strohstühle sind zu verkaufen bei

Schmied Lohner.

C a l w.

In Folge der am 2. Jan. gepflogenen Besprechung über die vaterländische Geldfrage sind die Unterzeichneten beauftragt worden, die weiteren Schritte einzuleiten, um unserm Abgeordneten, Herrn Georg Dörtenbach, die Ansichten und Wünsche seiner Kommittenten kund zu geben, nachdem seine unerwartet schnelle Abreise zum Landtage, welcher durch die Geschäfte des ständischen Ausschusses herbeigeführt wurde, es unmöglich gemacht hat, sich mit ihm über diesen Gegenstand mündlich ins Vernehmen zu setzen. Es ergeht daher nicht nur an die Wahlmänner von Stadt und Oberamt Calw, sondern an alle Männer von Stadt und Amt, welche die Wichtigkeit der Sache erwägen können und mögen, insbesondere aber an die zunächst dabei beteiligten Mitglieder des Handels- und Gewerbe-Standes, die Einladung, sich zu weiterer Besprechung hierüber am Samstag den 9. Januar Abends 7 Uhr im Saale des Gasthofs zum Waldhorn in Calw zu versammeln.

Fecht. J. Georgii. Müller.
Ad. Stälin. K. Stälin.

Zeitung für Landleute.

Auf der Eisenbahn bei Ligniz ist wieder ein Unfall vorgekommen. Die Bahnbeamten sollen sämtlich nicht ganz nüchtern gewesen seyn. Was diese zuviel hatten, hatten die Lokomotiven zu wenig, bald fehlte es an Kohlen, bald an Wasser, wodurch der Zug von Breslau nach Berlin verspätet wurde. Möglich kam der Zug von Ligniz und Berlin her entgegen, die Lokomotiven

schießen furchtbar zusammen; mehrere Koupees wurden zertrümmert, zwei Eisenbahnbeamte verloren Arme und Beine, die Reisenden kamen mit unbedeutenden Beschädigungen davon. Zum Glück saß in dem ersten Wagen erster Klasse Niemand mehr. Eine Dame, die darin gesessen hatte, bat ihren Gemahl auf der letzten Station, er möge doch lieber Extrapost nehmen, es sei ihr so angst, so wurden beide gerettet.

In England war's mit dem Schnee nicht besser als in Deutschland und Frankreich. Tausende von Menschen sind beschäftigt, den erst 8 Fuß tiefen Schnee von den Eisenbahnen zu schaufeln; die Posten bleiben aus und mehrere Theile des Landes sind ganz unwegsam. Selbst in dem südlichen England lag 3 Fuß tiefer Schnee.

Bei dem schlechten Weg und Wetter muß jeder Menschenfreund sich freuen, daß eine Menge gehender Forster in Hannover zu reitenden Forstern erhoben worden sind. Es muß wohl thun, wenn man seine 30 Jahre gelaufen ist, aufs Pferd zu kommen.

Die deutschkatholische Gemeinde in Schneidemühl hat sich eine Kirche erbaut und den Eingang dazu vornhin gemacht. Nun sagt man dem Oberpräsidenten nach, er habe befohlen, den Eingang von hinten anzubringen, da ein Bethaus vorn keine Thür haben dürfe, auch müsse ein Thurm wieder abgerissen werden, da ein Bethaus kaum einen Thurm haben dürfe.

Heute wird unsere Ständeversammlung in Stuttgart eröffnet. Papiergeld oder nicht? das ist die Frage!

Unlängst wäre der Kaiser von Rußland beinahe ums Leben gekommen. Er wollte auf einer Reise nach Warschau in einer Chaise über den zugefrorenen Niemen fahren, das Eis brach aber, und nur mit Mühe konnte der Kaiser gerettet werden. Hierauf kehrte er um gen Petersburg.

Während die Irländer hungern sterben, haben die Pariser auf die Weihnachten 30,000 fette Gänse gekauft!

Die Königin von England hat sich am Christtag einen ordentlichen Ochsenbraten vorsetzen lassen. Er wog bloß 278 Pfund und war noch mit einer Menge des herrlichsten Geflügels umgeben. Ich wüßte Einen, der sich auch hätte erweichen lassen, mitzuessen.

In Portugal siehts mit dem Geld noch lumpiger aus, als bei mir. Klingende Münze ist fast keine mehr vorhanden und das Papiergeld will Niemand.

In diesen Tagen ist in Köln wieder ein römischkatholischer Geistlicher, der das besondere Vertrauen des Erzbischofs genos und zu einem hohen Posten bestimmt war, aus der römischen Kirche ausgetreten.

Während England und Frankreich über der Erde und sichtbar immer weiter auseinander kommen, kommen sie unsichtbar unter dem Wasser einander viel näher. Man hat elektr-

Die Telegraphen unter dem Meere weg von Falfstone nach Boulognesürmer errichtet.

In Berlin gehen nicht ganz 17000 Gerüchte über neue wichtige Veränderungen in der Staatsverwaltung um. Wir theilen sie erst dann mit wenn eins sich bestätigt hat, damit unsere Leser nicht zu viel zu vergessen haben.

Schon wird voraus als sicher verkündigt, daß mit dem russischen Neujahr auch der Name Polen verschwinde und in Neurußland verwandelt werde, das künftig nur zwei Bezirke habe, Warschau und Lublin. Die russische Sprache wird die gesetzliche, auch in den Schulen, und man hofft, das Land nunmehr vollends zu russifiziren.

Aus Portugal müssen wir wichtiges erwarten; die streitenden Parteien stehen wieder ganz nahe gegenüber. In der Hauptstadt wächst die Erbitterung gegen die Königin.

Der Krieg der vereinigten Staaten in Nordamerika gegen Mexiko ist kein volksmäßiger und will daher nicht recht fort, und der Staat selbst ist mehr auf Handel als auf Krieg eingerichtet. Schon kostet der Krieg mehr als 25 Mill. Dollars, alles baare Geld geht nach Mexiko, weil dort Alles baar gekauft werden muß, und noch ist nicht viel mehr als nichts gewonnen. Zwar ist kürzlich wieder die Hafenstadt Tampiko genommen worden, aber die kriegsgeübte Armee der Mexikaner steht in der Nähe schlachtfertig und General Taylor wagt es nicht, sich darauf einzulassen. Man erwartet eine stürmische Sitzung des nächsten Kongresses.

Die Berichte aus Irland sind grausenregend. Man weiß keinen Rath mehr, und alle Uebel, welche Hungersnoth im Geleite hat, stellen sich ein. Sterbefälle durch verhungern sind nicht mehr selten. In einer Pfarrei der Grafschaft Cork zählte man 10 Sterbefälle aus Man-

gel an Einem Tage; in manchen Theilen der Grafschaft Mayo zählt man die Todten zu Duzenden. In der letzten Zeit sind in Cannought in Einer Woche 47 Todesfälle vorgekommen, bei denen das Todtengericht das Urtheil: „Hungertodt“ ausgesprach. Raub und Mord sind so an der Tagesordnung, daß Niemand auszugehen wagt.

Zur Abhilfe der Noth werden in Frankreich große Mittel aufgeboten. Die Regierung hat Millionen zur Unterstützung der milden Anstalten und noch mehr zu nützlichen Gemeindegewerken bewilligt.

In Braunschweig wurden täglich 900 Portionen Essen an Arme ausgetheilt und dennoch nicht alle Hungernde befriedigt. Der Magistrat will daher für die höheren Klassen die Armentaxe erhöhen.

Redakteur: Gustav Rivinius.

Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.

Calw, 2. Jan. 1847. Fruchtpreise, Brod- und Fleischtaxe.

Fruchtpreise.		— fl. — kr.		— fl. — kr.		— fl. — kr.	
Kernen der Scheffel	neuer	25 fl. — kr.	24 fl. 49 kr.	24 fl. 30 kr.			
Dinkel	neuer	10 fl. 24 kr.	10 fl. 6 kr.	9 fl. 54 kr.			
Haber	neuer	7 fl. 12 kr.	6 fl. 58 kr.	6 fl. 46 kr.			
Roggen das Sri.		2 fl. 24 kr.	2 fl. 12 kr.				
Gerste		1 fl. 52 kr.	— fl. — kr.				
Bohnen		2 fl. 48 kr.	2 fl. 50 kr.				
Wicken		1 fl. 54 kr.	1 fl. 48 kr.				
Linsen		3 fl. — kr.	— fl. — kr.				
Erbsen		3 fl. — kr.	— fl. — kr.				
Aufgestellt waren:							
16 Schfl.	Kernen.	13 Schfl.	Dinkel.	10 Schfl.	Haber.		

Gingeführt wurden:
 97 Schfl. Kernen. 10 Schfl. Dinkel. 11 Schfl. Haber.
 aufgestellt blieben:
 12 Schfl. Kernen. — Schfl. Dinkel. 5 Schfl. Haber.

Brodtaxe.
 4 Pfund Kernenbrod kosten 20 kr.
 4 Pfund schwarzes Brod kosten 18 kr.
 1 Kreuzerweck muß wägen 4 1/4 Loth.

Fleischtaxe.
 p. Pfund.
 Ochsenfleisch 9 kr. Rindfleisch, gutes 7 kr., geringeres kr. Kuhfleisch kr. Kalbfleisch 6 kr. Hammelfleisch 6 kr. Schweinefleisch, unabgezogen 10 kr., abgezogen 9 kr.

Stadtschuldheissenamt Calw. Schuld.